

Aufschwung in den siebziger Jahren

Neuer Vorstand, neue Sportanlagen, neue Abteilungen, viele neue Mitglieder

Was wird aus dem Benzberggelände?

Das neue Gymnasium und die neue Realschule verbesserten die Infrastruktur der Stadt deutlich, sie wurde als „Wohnstadt“ attraktiv. Neues Baugelände auf Landern und Am Stuttgarter Weg ließ die Einwohnerzahl steigen, auch die Mitgliederzahl im Verein. Nicht zu vergessen der Babyboom der Sechziger. Jahrelang wartete man auf einen definitiven Beschluß, was auf dem Benzberggelände gebaut würde. Lange war von einer **Großsportanlage** die Rede, wichtiger erschien dem Ausschuß des TVM eine Großsporthalle ... auch in Sachen Tennisplätze war immer noch nichts entschieden. Man mußte mit ansehen, wie die besten Sportler von anderen Vereinen abgeworben wurden.

Die erste **Sportlerehrung** in Markgröningen (1971) spricht eine deutliche Sprache: Vom TVM wurden geehrt: **Brigitte Schwarz**, Jahrgang 1951, als Siegerin beim Gauturnfest des Turngaues Neckar-Enz im Geräte-Kür-Wahl-Zweikampf, und die kleine **Ursel Schneider** aus der Schwimmabteilung. Vom SKV Eglosheim standen zur Ehrung an: **Heinrich Beck**, **Gerhard Eitel**, **Karin Hengel**, **Walter Hörer**, **Dietrich Lakowitz** und **Rolf Ziegler**; von Salamander Kornwestheim: **Helmut Haschka**. 1968 war ein zweiter Fußballplatz im

Glemstal beschlossen worden, 1970 fertiggestellt. 1971 begann der FVM mit dem Bau von drei Tennisplätzen. Im Turnverein war man sauer.

Kehren neue Besen gut?

Die neue Vorstandschaft um **Werner Fendrich** machte sich unverzüglich an die Arbeit. Nachdem das **75jährige Vereinsjubiläum** glücklich gemeistert war, wagte man sich an die erste (von insgesamt 18) **Volkswanderungen**, organisierte den **Stadtlauf** und hatte für den Stadtverband für Leibesübungen den **Sportlerball** auszurichten.

Zuvor gab es aber noch eine Überraschung von Seiten der Stadtverwaltung: Im Zuge der Planierungsarbeiten für das neue Sportgelände Benzberg waren **zwei Tennisplätze** „herausgesprungen“, mit der Hoffnung auf „mehr“. Jetzt hieß es, die Reste der **Tennisabteilung** zusammenzutrommeln, die weitgehend in auswärtigen Vereinen untergekommen waren. Am 30. November **1971** kam es zur Neugründung; 34 Interessenten waren anwesend, 18 erklärten sofort ihre Mitgliedschaft. Als Abteilungsleiter wurde **Wolfgang Böhmig** gewählt. Im Juni **1972** wurden die beiden ersten Plätze eingeweiht, drei weitere waren geplant. Noch eine freudige Nachricht traf ein: Im Rahmen des Bbauungsplans für das Schul- und Sportzentrum hatte die Stadt

Markgröningen dem Turnverein freundlicherweise neben dem Tennisgelände auch **Platz für den Bau eines Vereinsheims** zur Verfügung gestellt. Jetzt hieß es aber die Ärmel hochzukrempeln!

Schade, daß **Siegfried Griebhammer** diesen Umschwung nicht mehr mitmachen konnte. Bei der Mitgliederversammlung am 26.2.1972 war er ausgeschieden und an seiner Stelle **Werner Hofmann zum 2. Vorsitzenden** gewählt worden. Auch **Helmut Haschka** hatte nach 9 Jahren um Entlassung aus dem Amt des Schriftführers gebeten (die aufblühende Handballabteilung forderte ihn als Abteilungsleiter), er wurde durch **Hilde Fendrich** ersetzt. Damit gehörte zum ersten Mal eine Frau dem Vorstand an. Erstmals wurde auch ein Pressewart gewählt: **Manfred Gayer**, um die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken. In diesem Zusammenhang wurde bedauert, daß es nach einem Gemeinderatsbeschluß nicht mehr möglich war, Ergebnisse in den „Markgröninger Nachrichten“ zu veröffentlichen. Reaktion darauf war die Reihe der „**Vereinsmitteilungen**“, die ab Nr. 8 in Heftform erschienen.

Das Amt des Kassenprüfers übte weiter Werner Remmele aus zusammen mit Werner König und Gustav Beck. In den Ältestenrat wurden Robert Keuerleber, Erwin Stierle, Otto Bader, Walter Braun und Wilhelm Haug gewählt. Die Versammlung stimmte für eine Erhöhung



Irene Gennies mit dem Nachwuchs

der Mitgliedsbeiträge ab 1.1.1973. – Seit der letzten Hauptversammlung war der Verein um 130 Mitglieder gewachsen!

Erweitertes Breitensport-Angebot

Die **Frauen-Gymnastik** unter Erika Trefz platzte aus den Nähten und mußte geteilt werden. Frau Eils aus Vaihingen sprang mit ein, (ein Jahr später wurde sie von Sigrid Grünholz abgelöst). Beide Gruppen übten in der Turnhalle des Helene-Lange-Gymnasiums. 1972 klappte es dann auch mit dem Gymnastikraum des Hans-Grüninger-Gymnasiums, Gertrude Heller zog dort ein mit etwas reiferen Damen. 1973 kam eine Gymnastikstunde für Männer dazu.

Anfang 1972 wurde mit einer wöchentlichen Übungsstunde für **Vorschulkinder** begonnen, die von Irene Gennies

und Doris Hartschen geleitet wurde. Die Resonanz von seiten der Eltern war groß, so daß in kürzester Zeit drei Gruppen mit je 20 Kindern eingerichtet wurden, die im Gymnastikraum (Keller) der Ludwig-Heyd-Schule turnten. Ingrid Morbitzer kam als dritte Übungsleiterin hinzu. Bei einem Kindersommerfest auf dem Benzberg hatten die Kleinen ihren ersten Auftritt. Spiele und Freude an der Bewegung standen dabei im Mittelpunkt. Im Herbst erklärte sich Heidi Sembach bereit, eine Gruppe „**Mutter und Kind**“ zu betreuen, die sehr schnell großen Zuspruch fand. Die meisten Übungsleiterinnen waren sozusagen „eigenes Gewächs“, rekrutiert aus der Frauengymnastik, eifrig besuchten sie die vom Schwäbischen Turnerbund angebotenen Lehrgänge. Der Erfolg blieb nicht aus. Die nächste **Kinderweihnachtsfeier** bescherte dem TVM eine **brechend volle**

Stadhalle. Langanhaltender Beifall zeigte, daß die Eltern und Großeltern mit dem dreistündigen Programm und den Leistungen des Nachwuchses zufrieden waren.

Neue Hallen – neue Chancen

Ein weiteres „freudiges Ergebnis“ galt es zu feiern: Die **große Sporthalle** wurde Ende September 1972 eingeweiht. Während einer „Sportwoche“ gab es u.a. Rhönrad- und Trampolinturnen zu bestaunen und ein Handball-Werbespiel zwischen den damaligen Bundesligisten TSV Birkenau und SV Möhringen, das die Möhringer mit 13:14 gewannen.

Die neue Halle sorgte für eine spürbare Entlastung, aber auch gleich wieder für Verdruß und Ärger bei denjenigen, die sich nicht oder nicht genug berücksichtigt fühlten.

Die Fertigstellung der **Landern-Turnhalle** verzögerte sich etwas bis ins Frühjahr 1973, brachte dann aber für Kinder- und Gymnastikgruppen eine wesentliche Verbesserung.

*Die **Leichtathletik-Abteilung**, die auf Grund fehlender Übungsmöglichkeiten seit Jahren Stiefkind unseres Vereins ist, hat doch auch einiges geleistet. Seit die neue Sporthalle freitagabends von 19-20.15 für das Training zur Verfügung steht (15 Min. Übungszeit wurden von der Faustballabteilung abgetreten und 1/3 der Halle den Turnerinnen zur Verfügung gestellt) herrscht Hochbetrieb. Etwa 35 Buben und Mädchen bemühen sich um Kondition für die Sommermonate.*

Nachdem Herr Abbe wegen seiner Ausbildung am Werklehrerseminar in Eßlingen als Übungsleiter ausfiel, übernahm Werner Fendrich die Gruppe vertretungsweise. Nach seiner erfolgreich abgelegten Meisterprüfung hat nun Gerhard Haug die Leichtathleten wieder übernommen. Beim 1. offiziellen Start in diesem Winter, den Kreiswaldlaufmeisterschaften in Bietigheim am 3. März, errang eine kleine Mannschaft von elf Buben und Mädchen gute Plazierungen: Bei den Schülern C wurde **Robert Fendrich** Erster und damit **Kreismeister**. Den 4. Platz in der Mannschaftswertung erreichten Gaby Reitermann, Dorothee Böhringer und Astrid Philipp. Weiter waren beteiligt: Rainer

Im Frühjahr 1973 waren als Abteilungsleiter, Übungsleiter und Vorturner im TVM im Einsatz:

Günter Abbe	Lothar Bauch
Helmut Ballmann	Friedrich Baur
Irene Baur	Heiner Beck
Hermann Beck	Dietrich Bohl
Walter Braun	Thomas Farian
Hilde Federl	Werner Fendrich
Dieter Friederich	Irene Gennies
Gerhard Gerne	Sigrid Grünholz
Doris Hartschen	Helmut Haschka
Gerhard Haug	Wilhelm Haug
Gertrude Heller	Martin Hörer
Michael Hörer	Erich Hütfius
Armin Jäckle	Marianne Koschny
Christel Kraft	Ingrid Morbitzer
Gerlinde Ratgeber	Norbert Ribarsch
Wolfg. Rothacker	Heidi Sembach
Christel Schaller	Erika Trefz
Wolfg. Wemmer	Erich Wild
Erich Wolf	Herbert Wolf
Marianne Wolf	Marianne Zamow

Loos, Wolfgang Steeb, Christian Pagel, Guntram Philipp, Michael Breisch, Wolfgang Stoll und Peter Fendrich.

1974 mußte dann **Werner Fendrich** wieder als Trainer einspringen und wurde schließlich von **Otto Breisch** abgelöst. **An- und Abturnen** fanden vorerst auf dem Gelände bei der Ludwig-Heyd-Schule statt. **1976 war ein Rekordjahr mit 183 Teilnehmern!**

Beim Geräteturnen waren es 10 Jungen und 38 Mädchen, der Rest machte **LA-Dreikampf**. **1977 wurden dann die Sportanlagen bei Halle I fertiggestellt; im September konnte das Abturnen, das jetzt Vereinsmeisterschaften hieß, erstmals dort durchgeführt werden.**

Synchronschwimmerinnen mit Meisterehren

*Eine sehr erfreuliche Entwicklung nahm die Synchron-Schwimmgruppe, die von Frau Federl und Frau Koschny betreut wird. Sie ist auf beinahe 25 Mädchen angewachsen und hat dank guter Leistung bei wiederholten Vorführungen im süddeutschen Raum eine Spitzenposition erreicht. In den kommenden Wochen und Monaten bereitet sich die Gruppe auf Lehrgängen und Seminaren auf die **Württembergischen Meisterschaften** vor, die seit vielen Jahren im Oktober 1973 erstmals wieder ausgetragen werden.*

Sie gewannen dann auf Anhieb auch nahezu alles. Nur im Solo war die Altmeisterin Gerda Lamparter vom SV Göppingen nicht zu schlagen. Im Zwölfer-Bilderreigen schwammen: **Karin Adolf,**

Angelika Banzhoff, Andrea Bauch, Traude Galli, Ramona Lange, Heide Lieber, Rita Michelfelder, Angela Riße, Andrea Seng, Silvia Schöwe, Gudrun Schulze und Petra Wieler.

Ein Vereinsheim wird gebaut

Die Stadt Markgröningen hatte dem Turnverein das Flurstück 5879 „An der Schießmauer“ leihweise überlassen, insgesamt 1 ha 78 a 57 qm. Darauf wollte man – außer den Tennisplätzen – ein Vereinsheim bauen als Begegnungsstätte für den gesamten Verein, besonders aber auch für die Aktivitäten der Vereinsjugend. Hubert Rosemann hatte ein Holzhaus „auf Abriß“ günstig ergattert, entsprechende Pläne für das Untergeschoß und den etwas abgeänderten Wiederaufbau machte Architekt Dietmar Ziegler, Mitglied der jungen Tennisabteilung. Gearbeitet wurde „mit der Hand am Arm“, weitgehend in Eigenleistung. Gerhard Zamow hatte die Bauleitung übernommen, die beiden Vorsitzenden und eine ganze Reihe Helfer setzten Backstein auf Backstein ... Zum Bauausschuß gehörten Werner Hofmann, Hubert Rosemann, Gustav Beck, Werner König und der Kassier Rudolf Wild.

Das nötige Geld konnte natürlich keiner aus dem Ärmel schütteln und die „Trimm-Dich-Veranstaltungen“ – jährlich zwei **Volkswanderungen – Benzbergfeste** und **Kinderjahresfeier** sowie **Altpapiersammlungen** brachten nicht so viel Gewinn, daß man ein Haus damit hätte finanzieren können. Auch wenn **Wilhelm Haug** es wieder einmal den Jungen

zeigte: Bei der zweiten Volkswanderung am Aichholzhof machte er zu fortgeschrittener Stunde in einem Zuber einen Kopfstand „unter Wasser“, (im Waschzuber nämlich, in dem Gläser gespült wurden); das brachte zehn Mark für den Vereinsheimbau in die Kasse.

Man schielte nach der Skizunft, die pro Mitglied eine Umlage einzog, um ihre Hütte zu finanzieren, verwarf aber den Gedanken wieder. Hubert Rosemann hatte dann die Idee mit den „Bausteinen“, die für 5 Mark das Stück verkauft werden sollten. Sie waren nummeriert, bei einer Verlosung sollte es allerhand tolle Gewinne geben. Der Absatz war sehr schleppend, aber „um das Gesicht nicht

zu verlieren“ mußte die Aktion unter Aufbietung aller Kräfte durchgezogen werden. Bei einem Tanzabend in der Stadthalle am 13. Oktober 1973 fand unter notarieller Aufsicht die Auslosung der Gewinne der **Bausteinaktion** statt. Der Hauptgewinn, ein Mittelklassewagen nach Wahl, fiel auf die Nummer von Rosa Poetsch aus Eglosheim. Ebenfalls ausgelost wurden ein Farbfernsehgerät, ein Haushaltsgerät im Wert von 1000 Mark, Mofas, Kofferradios, Cassettenrecorder und Fotoapparate sowie weitere wertvolle Preise.

Um zu Geld zu kommen, veranstaltete der Verein am **Schäferlauf 1974** erstmals einen **Flohmarkt** vor dem Blu-

mengeschäft Herrnkind – und als nachmittags der „Kruscht“ weitgehend verkauft war, stellte man auf Büchsenwurst und Most von Herbert Baur um. Das Geschäft florierte!

Am **15. April 1975** konnte das neue **Vereinsheim** schließlich eingeweiht werden. Und bereits im Jahr 1979 – nachdem der Zuschuß vom Landessportbund eingegangen war – war der Verein praktisch wieder schuldenfrei.

Jugend-Freizeiten und erste Auslandskontakte

Im Juni **1973** entdeckten 17 Buben im Alter von 10 bis 12 Jahren den **Füllmen-**

bacher Hof, ein Freizeitheim des Sportkreises im Stromberg. Unter der Leitung des noch kommissarischen **Jugendleiters Gerhard Haug** und Frau Eva sowie Michael Hörer und Marion Herrnkind als Betreuer hat es so viel Spaß gemacht, daß „Füba-Ho“-Freizeiten in den folgenden Jahren immer sofort ausgebucht waren.

Auch die Freizeiten für Kinder und Jugendliche in **Wertach** und **Titisee**, in **Alberschwende** und **Sonthofen** sind unvergessen bei den Teilnehmern. Ebenso die Radtouren in den Sommerferien und die Nachtwanderungen. Im Vereinsheim wurden zahlreiche **Discos**, Tanztees, Faschings-, Sylvester-, Geburtstags- und sonstige Parties durchgezogen.

Das überwiegend in Eigenleistung erstellte TVM-Vereinsheim im Jahr 1975



Für die „ältere Jugend“, hauptsächlich Handballer, und auch Erwachsene organisierte der Verein über Ostern 1973 mit dem **EURO-Sportring** eine Fahrt nach Holland. In Laren nahm eine gemischte Mannschaft an einem Turnier teil. Man besichtigte den Keukenhof, Flevoland und Amsterdam und lernte sich gegenseitig näher (und besser) kennen. An Pfingsten kam dann der Gegenbesuch aus Nord-Scharwoude und machte Gröningen unsicher.

Weitere Reisen mit Euro-Sportring waren die Fahrten nach **Prag** und **Clermont-Ferrand** in Frankreich.

Werner Fendrich hatte bereits in Heft 8 der Vereinsmitteilungen (März 73) dar-

gelegt, was er unter „sportlicher Jugendarbeit“ verstand: *Die Qualität solcher Jugendarbeit leitet sich aus dem Verständnis des Begriffes 'Betreuung' ab: die Möglichkeiten reichen von der nur sportfachlichen Betreuung bis zur mitmenschlichen Zuwendung im Hinblick auf entwicklungsbedingte und gruppenspezifische Probleme – auch im weiteren Freizeitbereich der Jugendlichen. Auch in unserem Verein haben wir solche Probleme. Improvisation und das ständige Suchen nach neuen Wegen werden ständige Begleiter für den sein, der sich der Jugendbetreuung 'verschrieben' hat.*

Im gleichen Heft wurde eine Musterjugendordnung zur Diskussion gestellt.

Gemeinsame Freizeiten – hier auf dem Füllmenbacher Hof – schweißten die Truppe zusammen



Die Situation im Turnen

1973 fand das **Deutsche Turnfest** – nach 40 Jahren – wieder in **Stuttgart** statt. Bei den Männern waren nur die „alten Kämpfer“ dabei. Helmut Haschka erreichte den 11. Platz im LA-Dreikampf. Im Wahlwettkampf der Männer (3452 Teilnehmer) belegten Hermann Beck den 371., Heiner Beck den 649., Otto Beck den 2677. und Gerhard Haug den 3255. Rang. Werner Hofmann kam unter 2188 Teilnehmern in seiner Altersklasse auf den 759. Platz und Wilhelm Peter Grünholz bei 1519 Teilnehmer auf Platz 1484.

Beim **Landesturnfest 1974** in Biberach belegte Haschka in seiner Spezialdisziplin Platz 6, Gerhard Gerne wurde Sechster im Zwölfkampf der Jugendturner A/B.

Bei den Turnerinnen II kam Marianne Wolf bei 560 Teilnehmerinnen auf den 319. Rang, bei Ti I belegte Irene Baur unter 1310 Teilnehmerinnen Platz 574, Ute Haschka Platz 900. Groß war auch die Konkurrenz bei den Juti B: 4277 Teilnehmerinnen. Agnes Wolf belegte Platz 948, Annette und Claudia Gerne teilten sich den 1442. Platz, Bärbel und Susanne Farian belegten die Plätze 1948 und 2164 und Hildegard Lehmann Platz 2598.

Beim Gauturnfest in Aldingen starteten Gerhard Gerne, Frieder Baur und die beiden Kopp für Münchingen. Anette Gerne, Agnes Wolf und Ute Treffinger turnten den Geräte-Vierkampf, Hildegard Lehman und Renate Romanus einen gemischten Sechskampf.



Zwei kritische Beobachter beim Landesturnfest: Wilhelm Haug und Fritz Beck
Gerhard Gerne, 5. von links, und Herbert Wolf, 7. von links, wurden später mit den Münchinger Gaumeister



Beim **Gau-Kinderturnfest** in Besigheim finden sich die Namen von 16 Markgröninger Buben und Mädchen auf der Siegerliste. Vordere Plätze belegten Anette Gerne, Tina Kirchner und Robert Fendrich.

Im nächsten Jahr, beim Gau-Kinderturnfest in **Vaihingen** 1974, nahmen 1780 Kinder aus 23 Vereinen teil, **89** erscheinen als **Markgröninger** auf den Siegerlisten. Im ganzen waren es aber 167 Kinder, denn erstmals waren neben den Staffeln auch die Vorschulkinder unter der Leitung von Frau Gennies und Frau Morbitzer mit dabei, die alle nicht namentlich auf der Siegerliste erscheinen. Diese Steigerung ging vor allem auf das Konto der **Kinderturnwartin Irene Baur**, die sich dann im folgenden Jahr in Lienzingen auch an den Gruppenwettbewerb wagte. Im Jahr 1976 gewann sie mit ihren Mädchen sogar bei der **Endausscheidung** der Gaukinderturnfeste.

Die Bälle fliegen: Volleyball, Badminton, Prellball, Handball

Seit Anfang Februar 1974 spielte eine Gruppe Mädchen im Alter von 14 von 17 Jahren in der Turnhalle der Ludwig-Heyd-Schule **Volleyball**. Die Leitung hatte Ursula Basler, HHT-Lehrerin, bei deren Verhinderung Paul Mayer. Nicht sehr lange, denn schon wieder wurde ihnen die Übungszeit streitig gemacht. Im folgenden Jahr begannen dann die Herren mit dem „Lehrer-Spiel“.

Walter Peckruhn begann mit dem Aufbau der **Badminton-Abteilung** und hat-

te viel Überzeugungsarbeit zu leisten, bis ihm der Ausschuß Übungszeit in der Landernhalle zugestand.

Badminton ist die verfeinerte und bis zu artistischer Perfektion gesteigerte Variante des Freizeit-Spiels Federball. Die wichtigsten, zum Teil erst in jahrelangem Training erlernbaren Voraussetzungen für gutes Badminton sind Schnelligkeit, Schnellkraft, Ausdauer, rasches Reaktionsvermögen und eine fast katzenhafte Gewandtheit. Dazu kommen die richtige Schlagtechnik, eine ausgefeilte Lauf- und Schrittechnik und eine intelligente Taktik.

So stellte der Abteilungsleiter die neue Sportart in den Vereinsnachrichten vor. In der Landernhalle übten sich einige Frauen auch im **Prellballspielen**. Brigitte Hegemann, Andrea Wiltshcka, Ilse Hemmann u.a.

Die **Handballabteilung** hatte (1974) inzwischen 146 Mitglieder, davon waren neunzig 18 Jahre und jünger. Seit ihrer Gründung (bis heute) wird sie fabelhaft betreut durch „Tschass“ (Manfred Gayer).

Das neue Laufen ohne zu schnaufen

Als neue Variante der Trimm-Aktion hatte der Deutsche Sportbund den „Lauftreff“ propagiert. Im April 1975 wurde das „neue Laufen ohne zu schnaufen“ von Bundespräsident Scheel der Öffentlichkeit vorgestellt. In Gröningen war man wieder einmal der Zeit voraus, der Markgröninger Lauftreff war schon im Januar von Otto Breisch eingerichtet wor-

den. Dank des unermüdlichen Einsatzes von Otto und Ursel Breisch funktioniert er bis heute, in letzter Zeit erweitert durch „Walking“.

Erste Hauptversammlung im neuen Vereinsheim

Am 25. April 1975 fand zum ersten Mal eine **Jahreshauptversammlung** im neuen Vereinsheim statt. Der Verein hatte jetzt 1235 Mitglieder, davon die Hälfte Jugendliche unter 18 Jahren. Laut Kassier Rudolf Wild war die durch den Vereinsheimbau entstandene Verschuldung in vorausberechnetem Rahmen geblieben.

Probleme hatte es mit der Höhe des Gast- raumes gegeben, nach den derzeitigen

Immer für die Handballer im Einsatz: Manfred Gayer („Tschass“). Rechts die ÜL Arnecke und Volk.



Gesetzen für Gaststätten war er schlicht um ein paar Zentimeter zu niedrig. Hätte man das früher gewußt, hätte man eventuell mit der Backsteinmauer etwas höherfahren können ... Hätte! So bekam der Verein jedenfalls keine Gaststättenkonzession und die Auflage dazu, „ohne Gewinn“ zu wirtschaften. Außerdem mußte die Verpflichtung eingegangen werden, sobald wieder Geld da sei, zu erhöhen. (Als dann aber die Bausparverträge zuteilungsreif waren und es an den Umbau ging, war das Gesetz bereits wieder geändert, man hätte nicht mehr erhöhen müssen. So isch's no au wieder.)

Gewirtschaftet wurde – bis zum Abriß des Holzhauses – stets mit eigenen Kräften. Manche schlichte Hausfrau wuchs

dabei über sich selbst hinaus und lernte organisieren in „Kantinenmengen“, Bieranstechen und im Akkord Apfelschorle einschenken.

Schön war es, „wenn was los war“, aber leider gab es auch manchen Abend nur „tote Hose“, wenn die lieben Vereinsmitglieder es vorgezogen hatten, ihre sportliche Nachsitzung oben in der Stadt zu verbringen. Die Familie der „Wirte“ mußte dann eine halbe Woche lang an dem vorbereiteten Essen zehren...

Ein Sportwart wird gewählt

Otto Breisch – zuständig für Leichtathletik und Lauftreff – übernahm das neugeschaffene Amt des **Sportwarts**. Die Vorstandschaft bestand nun aus

1. Vorsitzender **Werner Fendrich**
 2. Vorsitzender **Werner Hofmann**
- Kassier **Rudolf Wild**
Schriftführer **Hilde Fendrich**
Pressewart **Manfred Gayer**
Jugendleiter **Gerhard Haug**
Sportwart **Otto Breisch**

Seit 1974 bildeten den **Hauptausschuß**: Walter Braun, Gustav Beck (Wanderwart), Hubert Rosemann, Martin Hörer, Armin Jäckle und Erika Trefz. Neu hinzugewählt wurden 1975 Herbert und Irene Baur und Ilse Hemman.

Schlamm Schlacht beim ersten Radrennen. Didi Wieler in Aktion.



Radrennen in Markgröningen

Der Vater des Gedankens war eigentlich Wilhelm Haug. Er hatte seinen jungen Zuhörern oft von früher vorgeschwärmt, von den zahlreichen Radrennen, die er in seiner Jugend gefahren sei (dabei habe er, um die Gegner bzw. Verfolger auszuschalten, öfters in die Hosentasche gegriffen und eine Hand voll Reißnägel hinter sich geworfen. Platte Räder konnten nicht mehr gefährlich werden!). Wir Jüngeren wußten damals noch nichts von der Radfahrer-Sparte im Arbeiter-Turnerbund, aber so ein Radrennen hätten wir auch gerne einmal erlebt. Gesagt, getan.

Am 22. Juni 1975 war der erste Start. 57 Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren



Badminton-Abteilungsleiter Walter Peckruhn sorgte mit seinem Trikot für großes Hallo.

machten sich auf die 4000 m lange Strecke. Es war ein echtes Querfeldeinrennen. Die Regenfälle der letzten Tage hatten alles aufgeweicht und mancher Teilnehmer landete in einer Pfütze oder im Dreck. Aber Reißnägel hatte keiner gestreut! **Michael Breisch** legte die Strecke als Schnellster in 11:20 Minuten zurück.

Die Siegerehrung wurde nachmittags im Rahmen des Kindersommerfestes auf dem Benzberg vorgenommen. Die Sieger erhielten ein T-shirt mit Radmotiv und der Jahreszahl 75. Diese Siegerhemden waren unter Anleitung von Ingrid Morbitzer im Jugendraum mit Schablonen bemalt worden.

Ausschußmitglieder, Übungsleiter und zahlreiche Helfer hatten auf dem „Benz“ ein buntes, abwechslungsreiches Pro-

gramm für die Kinder vorbereitet. Ilse Hemmann u.a. hatten hier gute Ideen eingebracht. Es wurde getanzt, gesungen, geturnt – Spiele sorgten für Gelächter und gute Laune an diesem Nachmittag. Als es zu regnen anfang, wich man einfach in die Stadthalle aus. Abends trafen sich die tanzfreudigen Jugendlichen noch im Vereinsheim.

Radrennen gab es in den folgenden Jahren noch viele, auch für Erwachsene und getrennt in Renn- und Tourenräder, teils oben am Frauenweg vor dem Muckenschupf, teils auf dem „Wasen“ mit Start und Ziel Vereinsheim. Immer war es eine Mords-Gaudi und hat großen Spaß gemacht. Gott sei Dank gab es außer kaputten Rädern nie ernsthafte Verletzungen. Irgendwann kam ein Veto von „oben“, aus versicherungstechnischen Gründen etc. pp. ... Schade.

Ein offenes Ohr für die Senioren

Über Kontakte zum Turngau (1975) hatte Hilde Fendrich Else Teubner aus Hoheneck kennengelernt und deren „Seniorengymnastik“. Das war genau das, was im Turnverein noch fehlte. Frau Teubner wurde hergeholt und gab Hilfestellung bei der Einrichtung. Die Senioren kamen immer zahlreicher, geübt wurde im Gastraum des Vereinsheims, Sigrid Grünholz übernahm dann die neue Gruppe und betreut sie bis heute. Viele „Ehemalige“ waren unter den regelmäßig Turnenden, wie der ehemalige Schriftführer Karl Erfle und seine Frau, Ehrenvorstand Otto Bader mit Frau und auch viele ältere Neubürger.

Am 5. März feierte man jeweils den „Vereinsgeburtstag“, die Gründung des Turnvereins, meist mit Kaffee und Kuchen für die ältesten Mitglieder. Auf diese Weise wurde viel „von einst“ erzählt, und der Kontakt über die Generationen hinweg blieb erhalten.

Wieder einmal eine Jahresfeier

Am 13. Dezember 1975 führte der TVM nach etlichen Jahren Pause erstmals wieder eine Jahresfeier in der Stadthalle durch. Der Mut zum Risiko wurde belohnt. Ein Beat-Tanz der Gymnastikgruppe von Gudrun Wagner, Jazz und ein vielumjubelter Can-Can von Marianne Wolfs Turnerinnen sowie die Hausfrauen-Gymnastikgruppen von Sigrid Grünholz und Frau Trefz fanden viel Beifall. Den Vogel schoß aber die „jüngste“ Abteilung des TVM ab, die Seniorengymnastik. Turner aus Münchingen und Markgröningen sowie Peter Meyle als Clown am Reck vervollständigten das Programm. – **Gertrud Beck, Fritz Friederich, Otto Hermann und Karl Kurrle** wurden an diesem Abend zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Gesucht und gefunden: Ein neuer Jule

Jugendleiter Gerhard Haug war „verzogen“, von Unterriexingen nach Amerika. Wo sollte man einen neuen hernehenmen?

In der Schwimmabteilung hatte sich ein „Nest“ junger Leute gebildet, die dort das Training und mehr organisierten, sie

waren etwa gleich alt und hatten alle kurze Namen: Tom, Venus, Fox und Sam. Der erste wurde später Kassier und noch später 1. Vorsitzender, der dritte heiratete Regine: ihr Sohn ist heute bei den Leistungsschwimmern, der zweite, mit vollem Namen **Wolfgang Wemmer**, wurde 1975 Mitarbeiter, dann Nachfolger von Gerhard Haug. Damit begann ein beispielloser Höhenflug in der Jugendarbeit des TVM. (Außerdem trainierte er rund 20 Jahre die Schwimmabteilung.)

Nach mehreren Jugendsprechersitzungen wurde am 18. Februar 1976 eine Gesamtjugendversammlung durchgeführt und dabei eine **Jugendordnung** verabschiedet. Wieder einmal war der Turnverein einer der ersten, die diese demokratische Neuregelung einführten. Claudia Gerne (Turnen) und Uwe Grünholz (Handball) wurden zu Vereinsjugendsprechern gewählt, Andrea Bauch (Synchronschwimmen) und Wolfgang Wemmer (Schwimmen) wurden von den Jugendlichen zur Jugendleiterin bzw. zum Jugendleiter gewählt. Beide wurden von der JHV am 3. April 1976 bestätigt, damit gehörten sie zum Vorstand. Ihr Antrag, das Wahlalter bei der Hauptversammlung von 18 auf 16 Jahre herabzusetzen, löste stürmische Diskussionen aus. Man hätte glauben können, es gelte, die schlimmste Revolution aufzuhalten. Schließlich fand der Antrag zwar eine einfache Mehrheit, aber nicht die für eine Satzungsänderung erforderliche Zweidrittelmehrheit und wurde somit abgelehnt.

In den Hauptausschuß waren an diesem

Abend gewählt worden: Armin Jäckle, Hermann Wieler, Sigrid Grünholz, Erich Herrnkind, Thomas Farian, Herbert Baur, Walter Braun und Martin Hörer. Die Vorstandschaft war gleichgeblieben.

Die Mitgliedsbeiträge mußten den steigenden Kosten wieder einmal angepaßt werden: Erwachsene zahlen DM 36 (bisher 30,-) Ehegatten DM 24,- (bisher 20,-), Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren DM 24,- (bisher 15,-). Neu war der Familienbeitrag: wenn mehrere Beiträge die 100 Mark-Grenze überstiegen, war nur noch dieser Betrag zu bezahlen. Nach langer Diskussion wurden auch 5,- Aufnahmegebühr eingeführt, in der Hoffnung, die ständigen Aus- und Eintritte etwas einzudämmen.

Schüler-Waldlauf im Rotenacker

Gut vorbereitet durch regelmäßige Lauftreff-Teilnahme fanden die LA-Buben Gefallen an den Crossläufen, die meistens zum Saisonauftakt landauf landab angeboten wurden. 1976 begann Otto Breisch mit dem ersten Schüler-Waldlauf im herbstlichen Rotenacker Wald, zunächst TV-intern. 1977 waren bereits 97 Läufer am Start, erstmals auch Gäste aus Walheim, Asperg und Möglingen. Sieger ihrer Altersstufe wurden Mechtild Fendrich (Schülerinnen B), Matthias Lakowitz (Schüler C), Andreas Semmling (Schüler A), Helga Franz (w. Jugend B) und Roland Franz (m. Jugend A). Bei der weiblichen Jugend A siegte damals Veronika Manz aus Walheim, die später ihre großen Erfolge beim SKV Eglosheim feiern konnte und auch heute



Der Hauptausschuß 1978, v.li. Hermann Wieler, Alfons Reitermann, Manfred Gayer, Hubert Rosemann, Brigitte Herrmann, Werner Fendrich, Sigrid Grünholz, dahinter Sohn Uwe, Thomas Farian, Andrea Wiltschka (Jugendleiterin), dahinter Dieter Friederich, Dietfried Baar, Günther Hertler, Erich Herrnkind, Hermann Beck, Otto Breisch

noch nach ihrer Heirat unter dem Namen Maiwald aktiv ist. 1980 nahmen dann 10 Vereine mit insgesamt 131 Läufern teil.

Neue Gesichter im Ausschuß

Werner Hofmann, 2. Vorsitzender, und Hilde Fendrich, Schriftführer, verzichteten 1978 auf eine weitere Kandidatur. (Letztere war schwanger und kehrte im nächsten Jahr in den Hauptausschuß zurück, Hofmann wurde Kassenprüfer.) Neuer Vizevorstand wurde **Dieter Friederich**, ehemaliger Leichtathlet, jetzt Handballtorwart und Schiedsrichter. Das Amt der Schriftführerin übernahm **Brigitte Herrmann** (verh. Hegemann). Wiedergewählt in den Hauptausschuß wurden Erich Herrnkind, Sigrid Grünholz, Hermann Wieler und Günter Hertler; neu gewählt wurden **Dietfried Baar**, Hermann Beck und Alfons Reitermann.

Gaukinderturnfeste

In den vergangenen Jahren fuhren oft **150** Kinder und mehr zu den Gaukinderturnfesten, **1978 in Lienzingen** und **1979 in Aldingen** waren es „nur“ noch **80**. Vordere Plätze in ihrer Altersgruppe belegten in Aldingen Anja Mose, Regina Romanus, Andrea Hetzenauer, Corinna Tichy, Sabine Glombitza, Susanne Krickl, Bernhard Gröner und Alexander Schwarz.

Im **Gruppenwettbewerb** wurden die Mädchen mit vier Zehnteln Rückstand **Zweite** hinter dem KSV Hoheneck.

In Hemmingen traten 1980 gerade noch 50 Kinder an, seltsamerweise verdoppelte sich die Zahl im folgenden Jahr (Münchingen) wieder. Bei den Leichtathletik-Wettkämpfen stellte Markgröningen mit **Christian und Alexandra Lehmann** und **Alexander Schwarz** drei

Sieger. Im Geräte-Vierkampf belegten Corinna Liebler einen 2., Katrin Beck und Silke Wildermuth je einen 6. Platz.

Beim **Gauturnfest** in Mühlacker 1981 wurde **Doris Travnicek Turnfestsiegerin**. Zwölf Jahre zuvor war dieser Titel letztmals durch **Gertrud Wieland** nach Markgröningen gekommen. 1982 wurde **Agnes Wolf Gaumeisterin** in der Rhythmischen Sportgymnastik.

1983 qualifizierten sich einige Turnerinnen für die Landesklasse, **Dorothea Schmid und Silke Wildermuth** belegten bei den Gau-Einzelmeisterschaften die Plätze 1 und 2. Einige Turner/innen nahmen auch am Deutschen Turnfest in Frankfurt teil. Nach einigen Jahren Trainingsgemeinschaft wurde **1985 die TG Markgröningen/Hemmingen** gegründet und belegte gleich in der Turnrunde vordere Plätze.

Bei einer Schauvorführung (Matinée des Turngaus) in der Ludwigsburger Rundsporthalle erhielten die jungen Damen für eine temporeiche Boden-Kasten-Kombination viel Beifall.

1986 wurden die Mädchen D Gaumeister mit Bärbel Hoffmann, Ulrike Bez, Kathrin Schelling, Heike Truchseß und Gabi Bäßler.

Die Mitglieder im Computer

Mit Wirkung vom 1. 1. 1980 wurde das Beitragswesen des Turnvereins in Zusammenarbeit mit der Volksbank Markgröningen auf ein Datenverarbeitungsverfahren umgestellt. Es gab nur noch zwei Arten der Beitragszahlung: Durch



Turnfestsiegerin 1981 in Mühlacker: Doris Travnicek hier am Stufenbarren.

Einzugsermächtigung oder Zahlung nach Rechnungserhalt. Damit war eine lang vorbereitete und zeitaufwendige Aktion beendet, die dem Kassier das Leben wesentlich erleichterte. Mit dieser Aktion ging ein großes „Ausmisten“ einher, das heißt, die Mitgliederliste wurde genau durchforstet.

Wer zu lange mit Beitrag im Rückstand lag, wurde „liquidiert“. Von vielen älteren Mitgliedern war auch das Eintrittsdatum nicht bekannt, dann mußte, wenn Rückfragen zu umständlich waren, eben geschätzt werden.

Erstmals und auch das einzige Mal in den letzten 25 Jahren war ein leichter Rückgang der Mitgliederzahl zu verzeichnen: 1240, davon etwa die Hälfte unter 21 Jahren.

Tischtennisturniere für „Laien“

Am 19. Januar 1980 fand in der Ludwigs-Heyd-Halle ein Tischtennis-Turnier für alle Vereinsmitglieder statt. Die Idee war neu, die Resonanz überraschend gut. Starten durften nur Teilnehmer, die keiner Tischtennisabteilung angehörten. 43 Meldungen waren eingegangen. Gespielt wurde im KO-System mit Verliererrunde. Bei den Mädchen siegte Mechthild Fendrich, bei den Schülern Thomas Peckruhn, bei der männlichen Jugend Mathias Seitz und bei den Herren setzte sich ein Außenseiter aus Talhausen, Adolf Schlottdorf im Endspiel gegen Martin Hörer durch. Alle Teilnehmer erhielten Urkunden und einen Gutschein. Erich Herrnkind verpflegte die „Kämpfer“.



Wer putzt wen von der Platte?“Mätsches“ Seitz und Martin Hörer beim Tischtennis-Turnier für Freizeitspieler.

Abteilungsleiter Leo Frantz überreicht die Siegerurkunde an Thomas Peckruhn. Links Armin Jäckle, langjähriger Nachwuchs-Trainer der Tischtennisabteilung.



Für die nächsten Jahre behielt man diese Veranstaltung bei. 1981 siegte bei der männlichen Jugend Lutz Mieschke, und bei der weiblichen Jugend war Sabine Schubert erfolgreich. Bei den Schülern belegte wieder Thomas Peckruhn den 1. Platz und bei den Erwachsenen setzte sich Elmar Hähnel vor Michael Hochmann durch.

Der Verein droht auseinanderzutreffen

Nach dem Jahresbericht des 1. Vorsitzenden bei der JHV 1980 befand sich der Turnverein auf dem Weg in eine innere Krise, da vieles nicht so lief oder funktionierte, wie es eigentlich hätte sein sollen. Fehlender Übungsraum sei die Hauptursache vieler Probleme und ein Auseinanderleben zwischen der Vereinsführung und den Abteilungen scheinete sich anzubahnen. Die Verbesserung des Kontakts untereinander, die Weckung des Interesses für die Probleme anderer Abteilungen und eine Wiederbelebung des geselligen Lebens bezeichnete Werner Fendrich als dringend notwendig. Hier konnten schon erste Erfolge verzeichnet werden durch Vortragsabende und Veranstaltungen (mit dem Komiker Uli Keuler und dem Läufer Manfred Steffny oder einem Asien-Reisebericht der ehemaligen Handballerin Jutta Girolla.) Man versuche, für jedes Alter etwas zu bieten: Discos, Tanztraining und Jugendfreizeiten für die Jüngeren, ein Grillfest, den Vereinsgeburtstag und ähnliche Veranstaltung für die etwas älteren Mitglieder. Die sportlichen Entfaltungsmöglichkei-

ten blieben vorerst noch etwas beschränkt, da es an dringend benötigtem Übungsraum fehle. Große Hoffnungen setzte man auf den Bau einer zweiten Sporthalle. Die Breitensportarbeit solle weiter ausgebaut werden, denn hier habe man in den letzten Jahren Hervorragendes geleistet. – Neben elf nebenberuflichen Übungsleitern mit staatlicher Lizenz stehen dem Turnverein 42 ehrenamtliche Übungsleiter zur Verfügung.

Der Kassier Thomas Farian konnte zwar berichten, daß der Verein allen seinen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen sei, schloß aber erstmals mit einem Verlust von rund 5.000 Mark ab. Die vor zwei Jahren beschlossene **Aufwandsentschädigung für Übungsleiter** sei um 250 % auf 16.500 DM angestiegen und verschlinge die Hälfte des Beitragsaufkommens. Der Verlust sei zwar nicht besorgniserregend, aber der Verein sollte auf längere Sicht auf eine sichere finanzielle Basis gestellt werden.

Die Bewirtschaftung des Vereinsheims erbrachte ebenfalls einen kleinen Verlust in Höhe von 146 DM, denn die Fenster mußten erneuert und mit Rolläden versehen werden.

Auch Jugendleiter Wolfgang Wemmer berichtete 1980 von Desinteresse an der Jugendarbeit. Auch das Amt der Jugendleiterin konnte im letzten Jahr nicht besetzt werden. Für die nächsten Monate sei wieder ein umfangreiches Programm vorgesehen: Jugendfreizeiten, eine Radtour in den Sommerferien, ein Stadtspiel, ein Spielnachmittag und ein Basketball- und Indiacaturnier beim Ju-

gend-Sporttag sowie ein Malwettbewerb. Daneben finden regelmäßig Discos und Tanzveranstaltungen statt.

Die seitherigen Hauptausschußmitglieder Dieter Sembach und Hermann Beck schieden nach einjähriger Tätigkeit aus und wurden durch **Horst Flöter** und Andreas Bartholomäus ersetzt.

48 Bewerber hatten im Jahr 1980 die Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen abgelegt. **Paul Roth** war hier der Initiator und kümmerte sich um die insgesamt 87 Bewerber.

Das Personalkarussell dreht sich

Werner Fendrich wollte nach 10 Jahren endlich Jüngeren Platz machen. Sein designierter Nachfolger war Thomas Farian, doch der bat um Aufschub bis zum Abschluß seines Studiums. Drei Jahre waren zu überbrücken.

Bei der Hauptversammlung 1981 schieden der 1. Vorsitzende **Werner Fendrich**, der Sportwart **Otto Breisch** und der Pressewart **Manfred Gayer** aus dem Vorstand aus. Der bisherige 2. Vorsitzende Dieter Friederich übernahm das Amt des Sportwarts, für ihn wurde **Horst Flöter** zum Vizevorstand gewählt. Der neue 1. Vorstand wurde eine Frau: **Hilde Fendrich**, ehemals Schriftführer, Ausschußmitglied, Vereinswirt, aber eben eine Frau. Die Wahl war keinesfalls einstimmig, 8 Neinstimmen und 2 ungültige Stimmzettel vermerkte Manfred Gayer in seinem Pressebericht. Thomas Farian als Kassier und Brigitte Hegemann als Schriftführerin blieben auf ihren Posten. – Ein neuer Pressewart war zunächst



Volleyball-Turnier-Manager Klaus Dupper

nicht zur Stelle, wurde aber bald aus der Frauengymnastik rekrutiert: **Margit Lotterbach**, die viel Erfahrung aus ihrem Heimatverein in Hessen mitbrachte und zupackte, wo Not an der Frau war. Vom Jugendleiter abgesehen, dem sein weibliches Pendant fehlte, (Partner war Peter Jäckle) war der **Vorstand** nun endlich einmal **paritätisch besetzt**. Schließlich war inzwischen etwa die Hälfte der Vereinsmitglieder weiblichen Geschlechts. **Werner Fendrich** erhielt für seine Tätigkeit im Verein und in Würdigung seiner Verdienste im Turngau den Gau-Ehrenbrief mit silberner Ehrennadel von Eduard Warner, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Turngaus Neckar/Enz,

überreicht. Der Turnverein beförderte ihn zum „**Ehrenvorsitzenden**“.

Am 27./28. Juni 1981 fand das **1. Internationale Volleyball-Turnier** statt. 16 Mannschaften aus Deutschland, Frankreich, Schweden, den Niederlanden und der Schweiz nahmen teil.

Klaus Dupper, Lehrer an der Ludwig-Heyd-Schule, ist Gründer, Trainer, Organisator der Volleyballer, und das seit 26 Jahren! In seiner ausgleichenden Art hat er nie den Blick für den Gesamtverein verloren. Er bemüht sich im Amt als Sportwart um gerechte Hallenbelegungs-
Gule Wolfgang Wemmer wirkt hier etwas orientierungslos.

zeiten – ein „Job“ bei dem viele schon das Handtuch warfen, weil es immer wieder zu Reibereien kam.

Viele Veranstaltungen – viel Arbeit, aber auch viel Spaß mit der Jugend

Jugendleiter Wolfgang Wemmer und seine Crew waren auch 1981 überaus aktiv. Unisono (Jürgen Schrieb, Rolf Morschhäuser, Winfried Kirchner, Bronco Stewitsch und Werner Thumm) ga-



Wasserspaß auf der Freizeit

ben 1981 und '82 Konzerte in der Stadthalle. Im Jugendausschuß arbeiteten Peter Fendrich, Volker Walter und Steffen Braun mit, 2. Jugendleiter war Peter Jäckle. Stadtspiel und Freizeiten, der Gegenbesuch aus Wyk auf Föhr und die Fahrt der Schwimmer nach Molsheim waren absolute Renner.

Um die Wünsche aus den Abteilungen finanzieren zu können – der Schwebelbalken mußte neu bezogen und ein neues Sprungbrett angeschafft werden, auch eine neue große Bodenmatte wurde gewünscht ... die Verstärkeranlage, drin-



gend gebraucht für die Discos im Vereinsheim, war im Eimer, Tischtennisplatten waren zu ersetzen, um Fahrtzuschüsse wurde gebeten – war man dringend auf Einnahmen aus Sonderveranstaltungen angewiesen, zu denen dann Helfer aus allen Abteilungen rekrutiert wurden. Für manche Veranstaltungen hatten sich feste Teams gebildet, so waren die Faustballer meist für die Volkswanderungen zuständig, die Handballer für die Radrennen, Tischtennis engagierte sich bei den Flohmärkten und dem Kaffeestand, die Gymnastikfrauen lieferten Kuchen. Ständig war man auf der Suche nach „Marktlücken“, Veranstaltungen zu finden, die den Verein bzw. die Vielzahl seiner Abteilungen zusammenführten und auch -hielten. So entstand auch das „Feschk“, ein „Tanz in den Mai“. Neben Vorführungen verschiedener Gruppen brachte man sogar Theaterstücke (z.B. „Schiller der II.“) auf die Bretter. Horst Flöter, Helge und Jutta Andersson, Waltraud Semmling, Monika Hofacker, Margit Lotterbach und andere waren die Akteure.

Trotz allen Bemühungen kam man nicht umhin, in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 1.12.1982 wieder einmal eine Beitragserhöhung zu beschließen: Erwachsene 60,-, Ehepartner, Kinder und Jugendliche 45,- und Familienbeitrag 135,- DM.

Sport und Freizeit mit Behinderten?

Am 13. Juni 1981 fand in Markgröningen ein Behindertensportfest des Baden-

Württembergischen Versehrtenverbandes statt. Der TVM hatte die Plätze zu richten, Kampfrichter zu stellen und für die Verpflegung zu sorgen, wobei die Köchinnen im Vereinsheim ganz schön ins Schleudern kamen, denn statt der angemeldeten 120 Jägerbraten mit Spätzle und Salat wurden kurzfristig 185 Portionen geordert. Improvisation ist alles, besonders im Vereinsheim.

Unter dem Eindruck dieses Sportfestes bemühte sich die Vereinsjugend auch um Kontakte zum Behindertenheim in Markgröningen, scheiterte aber leider letztendlich daran, daß die jungen Leute von „draußen“ an den Wochenenden meist heimfuhren – gerade dann, wenn es im Vereinsheim „lief“.

„Frisches Blut“ in der Vorstandschaft und Generationenkonflikt

Der langjährige Kassier Thomas Farian hatte sich im Oktober 81 mit einer Grillparty vorübergehend vom aktiven Geschehen verabschiedet, um sich voll seinem Studium widmen zu können. Ersatz wurde in **Dietfried Baar** aus der Faustballabteilung gefunden. Brigitte Hegemann (geb. Herrmann) schied 1982 als Schriftführerin aus. (1983 übergab Wolfgang Wemmer sein Amt an Steffen Braun, trainierte aber weiter die Schwimmer.)

Im Bubenturnen nahm damals (1982) **Dieter Heller** seine Arbeit auf. Uner-schöpflich waren seine Ideen, sei es in der Turnstunde oder bei Freizeitveranstaltungen.

Terminplanung für 1982 – ein Beispiel für viele Jahre

- | | |
|------------|---|
| 23.1. | Tischtennisturnier für Amateure |
| 30.1. | Übungsleiterabend |
| 5.-7.2. | Freizeit Füllmenbacher Hof |
| 17.2. | Gesamtjugendversammlung |
| 6./7.3. | Schwimmvergleichskampf mit AS Molsheim (Elsaß) |
| 7.3. | Vereinsgeburtstag/Seniorentreffen |
| 26.3. | Jahreshauptversammlung |
| 25.4. | Anturnen |
| 25.4. | Trimm-Trab ins Grüne |
| 24./25.4. | Volleyball-Amateur-Turnier |
| 31.4. | Tanz in den Mai |
| 8./9.5. | Badminton |
| 16.5. | Radrennen |
| 15./16.5. | Volleyballturnier B-Jugend sowie B- und C-Klasse |
| 23.5. | Volkswanderung |
| 19./20.6. | Badminton |
| 26./27.6. | 2.Internationales Volleyballturnier |
| 3.7.-14.8. | Sommerferien, in dieser Zeit 2 Wochen Jugendfreizeit in Sonthofen |
| 28./29.8. | Schäferlaufeinsatz |
| 4./5.9. | Handballturnier |
| 11.9. | Altpapiersammlung |
| 3.10. | Abturnen |
| 9.10. | Jugendvolkslauf |
| 3.-5.12. | Jugendfreizeit Füllmenbacher Hof |
| 11.12. | Jahresfeier |
| 12.12. | Kinderjahresfeier |



Der Vorstand 1982, v.li. der neue Kassier Dietfried Baar, die neue Pressewartin Margit Lotterbach, Jugendleiter Wolfgang Wemmer, 1. Vorsitzende Hilde Fendrich, Sportwart Dieter Friederich und 2. Vorsitzender Horst Flöter.

staltungen wie beim Kinderfasching im Vereinsheim oder beim Jugendzeltlager. Die Buben klebten ihm an den Fersen wie einst dem Rattenfänger von Hameln, nur im positiven Sinn.

„Stunk“ gab es hin und wieder auf den Sitzungen, wenn die Generationen ihre Konflikte austrugen. Mancher „Altgediente“ konnte es nicht ertragen, wenn plötzlich **Jugendsprecher im Hauptausschuß** auftauchten und auch noch Stimmrecht haben sollten, alles roch gleich nach Revolution.

Dabei war es das Ziel, die Jungen teilhaben zu lassen und an die Verantwortung heranzuführen. Da organisierte die eine Seite voller Engagement ihre Discos, die andere Partei wußte nichts Besseres, als am nächsten Morgen jedes Bierglas zu zählen ... Auch das Einlenken und Beilegen der heißen und kalten Kriege mußte

geübt und gelernt werden. Die Lehrzeit hat ihre Früchte getragen, Steffen Braun ist heute Abteilungsleiter Badminton, Volker Schirmmacher und Bernhard Kurrle sind Beisitzer im Hauptausschuß, Claudia Semmling leitet die Handballabteilung, viele andere spielen heute noch aktiv in ihren Abteilungen und sind die tragenden Säulen, wenn Turniere oder Feste organisiert werden.

Wahlrecht ab 16 Jahren

Im Jahre **1985** schaffte man es dann endlich, das **Wahlalter auf 16 Jahre herabzusetzen**. Nachdem diese Veränderung zehn Jahre zuvor nicht die erforderliche Zwei-Drittel-Mehrheit erreicht hatte, zog man jetzt mit dem Deutschen Turnerbund und vielen anderen Vereinen gleich. Die **Satzung war auf neuen**

Stand gebracht worden und wurde bei der JHV verabschiedet. Eigentlich zu spät, denn es verirrt sich seither kaum noch jemand unter 18 auf eine Jahreshauptversammlung ...

„Babyboom“ und „Pillenknick“

Was hat das mit dem Vereinsleben zu tun? Rückblickend erklären diese beiden Wörter sehr viel. Die sechziger Jahre hatten den „Babyboom“ beschert.

Die Schulen quollen über. Es war die Regel, daß erste Klassen „52 Mann stark“ (1967) ihre Schulzeit begannen. Das neue Gymnasium war sofort zu klein, die neue Realschule leistete Schichtunterricht und mußte Klassen auslagern in die alte „Deutsche Schule“, die Ludwig-Heyd-Schule und sogar in die Turnhalle auf dem Benzberg. Eine Kinderwelle schwappte über den Verein, die beschäftigt sein wollte. Die Verantwortlichen waren ständig auf der Suche nach weiteren Übungsleitern und Räumen. Die meisten jungen Mitglieder kannten sich vom Kinderturnen, der „Wiege“ des Vereins, trafen sich wieder in der Leichtathletik, der Tischtennisabteilung oder im Handball, manche tummelten sich in allen Abteilungen gleichzeitig (sie mußten nur aufpassen, daß sie im Fernsehen nicht „Bonanza“ oder „Dick und Doof“ verpaßten, oder je nach Vorliebe noch „Wikkie“), darüber hinaus waren sie (fast) nicht verplant. Angebote für die Jugend im Freizeitbereich wurden in der Regel begeistert angenommen, und so manches Mal brachten die „Rollenden Steine“ das Vereinsheim zum Beben, „I can

get no satisfaction ...“ (und den Wirten hinter der Theke einen Hörschaden).

Ganz allmählich machte sich dann der „Pillenknick“ bemerkbar. Die wenigen „Wunsch Kinder“ verfügten über mehr Taschengeld, aber weniger freie Zeit, denn die war angefüllt mit Videos, Computerspielen und Musikschule. Eine gewisse „Null Bock“-Stimmung machte sich breit. Sollte man den Hund zum Jagen tragen? Unter diesen Umständen hatten es die folgenden Jugendleiter schwer, Begeisterung zu vermitteln, allmählich versandete die abteilungsübergreifende Jugendarbeit.

Vereinsheim = sich krumm legen für andere

1981 brauchte das Vereinsheim einen neuen Anstrich, innen und außen. Hier brachten vor allem Hubert Rosemann und Horst Flöter viele Arbeitsstunden ein. *Dabei beklagte sich die kleine Gruppe der sich an der Renovierung Beteiligten über die große Gruppe der Abseitsstehenden*, steht im Protokoll zu lesen.

Auch die Vereinsheimbewirtschaftung bereitete Sorgen. Die Abteilungen wollten keine „Zwangsarbeit“ mehr leisten. Schließlich wurden ca. 20 Paarungen gefunden, die abwechselnd arbeiteten. Die Koordination übernahm Hilde Schütt, den Einkauf Hermann Wieler. Mit dem Angebot von „Familiensonntagen“ im Vereinsheim versuchten ein paar Idealisten (Farian, Fendrich, Hofacker, Lotterbach, Würstle u.a.) Familien mit großen und kleinen Kindern ein preiswertes und relativ entspanntes „Essengehen“ zu ermöglichen.

Führungswechsel

Nach dreijähriger Amtszeit übergab Hilde Fendrich 1984 – wie abgemacht – den Vorsitz an **Thomas Farian**. Der Verein hatte die „Weiberwirtschaft“ gut überstanden und weiter an Mitgliedern gewonnen. Auch Dieter Friederich schied nach sechs Jahren in der Vorstandschaft aus. Sein Nachfolger wurde **Paul Roth**. Endlich gab es auch wieder einen Schriftführer: **Monika Hofacker**. In den Hauptauschuß kamen Ludger Riße und Jutta Andersson neu dazu. Kinderfasching, Jugendfreizeiten, Feschk, An- und Abturnen waren gut besucht, die Volkswanderung wurde ein Opfer des Wetters ... nur 195 Teilnehmer.

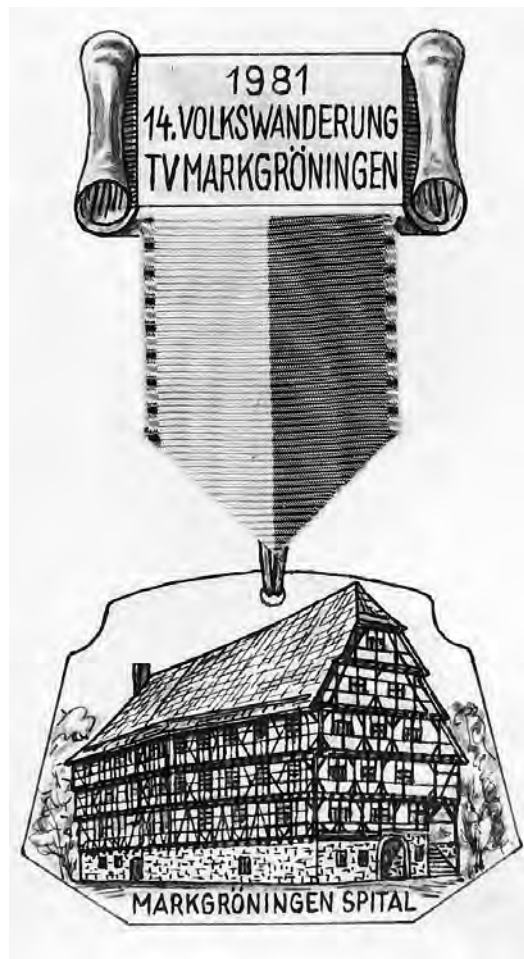
Abschied vom Volkswandern

Die Trimm Dich-Aktionen hatten sich allmählich totgelaufen und auch starke Konkurrenz bekommen durch die großangelegten Volksmärsche. Seit der Verein eigene Medaillen prägen ließ, war das finanzielle Risiko, darauf sitzen zu bleiben, ungleich größer geworden. Nach siebzehn Volkswanderungen wurde 1985 ein letzter Versuch gemacht, zusammen mit der Funkerrunde Markgröningen und einer gleichzeitigen Radwanderung der Veranstaltung noch einmal Schwung zu verleihen. Er scheiterte. Wetter gut,

Rahmenprogramm toll, Verpflegung bestens ... nur das Volk fehlte.

Auch Schirmherr Bürgermeister Vogel und ein Pokal für die größte Radgruppe hatten insgesamt nur 350 Leute auf die Füße gebracht. Man beugte sich dem Gang der Dinge und gab auf, jedenfalls die Veranstaltung Volkswanderung.

Erinnerungsmedaille mit dem frisch renovierten Spital



Neu im Programm: Kinderzeltlager am Vereinsheim

Dieter Heller und Margit Lotterbach hatten die Idee, den 6- bis 10-jährigen Kindern eine Freizeit anzubieten: Nicht zu weit weg von zu Hause, aber doch alles einmal anders und eben neu, das wurden dann auch echte Renner. Die Familien Heller, Lotterbach, Fiedler, Würstle und Monika Hofacker betreu-

Kinder-Zeltlager beim Vereinsheim: Märchenstunde mit Monika Hofacker.

ten, verköstigten und unterhielten eine muntere Kinderschar von Freitag bis Sonntag. Abschluß war dann jeweils ein Fest mit den Eltern.

Der Verein wird Neunzig

Das Jubiläumsjahr 1986 begann mit einer Geburtstagsfeier mit den älteren Mitgliedern ... Parallelen zum 100-Jährigen dürfen gezogen werden. Bei einem Früh-

lingsfest wurde noch einmal alles angeboten und viele Abteilungen beteiligten sich am Programm in der Stadthalle.

An Himmelfahrt fand die **Gauwanderung** des Turngaues Necker-Enz **nach Markgröningen** statt. 1172 Frauen, Männer und Kinder aus dem ganzen Turngau kamen zum Benzberg und wurden von Gauwanderwart Fritz Weiler und Bürgermeister Heinrich Vogel be-



grüßt. Der Musikverein sorgte für Stimmung und viele Helfer des TVM für das leibliche Wohl. Die Jugendgruppe des TVM hatte einen Spieleparcours aufgebaut und die Gruppe von Frau Wolf zeigte eine Kasten-Boden-Übung. Eine rundum gelungene Veranstaltung.

Im Herbst 1986 verabschiedete sich Dieter Heller als Übungsleiter von seinen Buben. Nur ungern ließ man diesen engagierten und beliebten Mitarbeiter ziehen.

Ein weiterer schwerer Verlust war der Tod von Waltraud Semmling. Sie hatte nicht nur seit 1981 die **Yoga-Gruppe** geleitet, sondern auch stets mit viel Freude in der Theatergruppe mitgewirkt. (Erika Trefz übernahm die verwaiste Gruppe, später dann Frau Pflugfelder) Auch im Vorstand gab es einen Wechsel. Paul Roth trat zurück und **Hans-Jürgen Rösner** wurde neuer Sportwart. Jugendleiter wurde Ralf Banzhoff, aber schon im gleichen Jahr gaben er und die Jugendsprecher wieder auf, der Gang der Dinge ... Schule, Beruf, Studium, Bundeswehr. Bei der Jugendvollversammlung im März 1987 wurde **Ingrid Bartenbach**, erfahren in der Arbeit mit der Tennisjugend, zur Jugendleite-

rin gewählt. Man hoffte, daß damit die zuletzt doch recht kurzen Amtszeiten in diesem Bereich ein Ende haben würden. Es wurden wieder Freizeiten angeboten und angenommen.

Ein neues Angebot: Tanzsport

Der Initiative einiger tanzsportbegeisterter Vereinsmitglieder (allen voran Dietfried Baar und Marianne Zamow) verdankt der Verein eine neue Abteilung: Tanzsport. Da der fliesenbelegte Fußballboden im Vereinsheim ungeeignet war und der Jugendraum bald zu klein wurde,

verlegte man das Training in den „Goldenen Hahnen“, immer in der Hoffnung auf eine Nische bei der Hallenraumvergabe. In der Landernhalle konnten die Tänzer schließlich Fuß fassen und haben seither kräftig expandiert.

Der Markgröninger Langstrecken-Staffellauf

Die Abteilungen funktionierten und führten ihr Eigenleben. Bei Badminton, Handball, Tennis, Tischtennis und Volleyball wurde heftig und mit mehr oder weniger Erfolg um den Auf- oder gegen den Ab-

Der Benzberg konnte bei der Gauwanderung die vielen Gäste kaum fassen ...



stieg gekämpft, auch die Faustballer hatten inzwischen ihren „Freizeitcharakter“ verloren und begannen, ernsthaft in der Runde mitzumischen. Um wieder etwas „Abteilungsübergreifendes“ zu haben, wurde zwei Jahre nach der letzten Volkswanderung der Langstrecken-Staffellauf kreiert. Pro Mannschaft mußten 50 Läufer je 1000 m zurücklegen (davon je 1/3 Männer, Frauen und Jugendliche bzw. Kinder). Der erste Lauf fand unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Vogel rund ums Vereinsheim statt, die Stadt hatte einen Wanderpokal gestiftet. Sieger wurde der TSV Schwieberdingen

in einer Zeit von 3:04,50 Std., 2. der TSV Asperg, 3. der TVM, 4. eine gemischte Staffel der Stadtverwaltung und des Stadtverbandes und 5. der FV Markgröningen.

Um die Veranstaltung noch attraktiver zu machen und mehr Zuschauer zu interessieren, verlegte man sie in die Innenstadt mit Start und Ziel vor dem Rathaus. Sowohl Ludwig-Heyd-, als auch Realschule und Hans-Grüninger-Gymnasium waren regelmäßig dabei. Dadurch wurde es allerdings für den Turnverein fast unmöglich, eine Mannschaft zu stellen, denn seine besten Läufer starteten

nun für ihre jeweilige Schule. Nach einer Reduzierung auf 30 Läufer je Mannschaft fand dann allerdings 1991 die letzte Markgröninger Langstreckenstaffel statt.

Immer noch steigende Mitgliederzahlen

Bei der **Jahreshauptversammlung 1988** wurde festgestellt, daß der Verein jetzt **1509 Mitglieder** hatte, im Jahr zuvor waren es 1429 gewesen. Beim **Antur-nen** gab es einen neuen **Teilnehmerrekord**: 180 Kinder, Jugendliche und Erwachsene machten mit.

Im Turn- und Gymnastikbereich war jede Übungsstunde ausgebucht. Renate Volk (seit ca. 1982) und Gertrud Noß betreuten die Vorschulkinder, Frau Mattes und Frau Vetter die Mutter- und Kind-Gruppen, Ute Haschka und Sonja Ott die Mädchen ab 6 Jahren, Marianne Wolf mit Elke Fink und Anette Kopp die Leistungsturnerinnen. Im Bubenturnen waren Hermann Beck und Heinz Wagenführ aktiv. Frauengymnastik gab es bei Sigrid Grünholz, Adelheid Heller und Gertrude Heller. Außerdem betreute Sigrid noch die Gruppe Senioren.

Der Nikolaus bei der Kinderjahresfeier 1990



Auch der Aufwärtstrend in den Sport-Abteilungen hielt 1989 unvermindert an. Im gleichen Zuge fanden aber die Veranstaltungen des Gesamtvereins weniger Interesse. So wurden die Altpapiersammlung und das Schäferlaufcafé an der Volksbank, beides jahrelang mit viel Energie betrieben, ersatzlos gestrichen. Da Monika Hofacker aus beruflichen Gründen das Schriftführeramt aufgeben mußte, gab es ein Novum im TVM: die erste **Vereinssekretärin**. Die Vorstanderschaft war zu der Auffassung gekommen, daß der Arbeitsaufwand bei inzwischen 1547 Mitgliedern zu groß geworden war, um alles nur noch ehrenamtlich zu erledigen. So wurde vorerst stundenweise Claudia Semmling beschäftigt.

Eine neue Sporthalle – eine neue Gruppe

Nach langem Warten und vielen Verschiebungen war es Ende 89 endlich soweit. Die neue Sporthalle war fertig und wurde feierlich eingeweiht. Wenn einige Abteilungen und Gruppen des TVM allerdings gedacht hatten, nun gäbe es Platz und Hallenzeiten in Hülle und Fülle, so mußten sie schnell erkennen, daß es nicht so üppig war wie erhofft. Der Gymnastikraum im Hans-Grüninger-Gymnasium wurde zur Aula umgewandelt, die Halle im Helene-Lang-Gymnasium war kaum noch benutzbar und die Turn- und Festhalle in Unterriexingen wurde umgebaut. Auch andere Vereine beanspruchten mehr Platz und so war der Raumgewinn eher bescheiden. Trotzdem gab es eine neue Gruppe, die

vorher absolut keinen Raum gefunden hatte. Die erste und bisher einzige Therapiegruppe im TVM, eine **Herzsportgruppe**, startete im November 89 unter Leitung von Margit Lotterbach und den beiden Ärzten Drs. Löhlein und Prade. Der Zuspruch, auch aus den umliegenden Orten, ist unverändert groß.

In der Frauengymnastik suchte Sigrid Grünholz zu dieser Zeit eine Nachfolgerin. Frau Harmuth und Helga Müller übernahmen die beiden Stunden am Dienstag in der Landernhalle. Auch Hermann Beck hörte auf, seither ist **Heinz Wagenführ** alleine für die drei Jungengruppen da.

1987 hatten die kleinen Turner für spektakuläre Erfolge in der E-Jugend und der D-Jugend gesorgt, als sie erstmals an Wettkämpfen teilnahmen. Johannes Beck, Martin Joos, Florian Lenz und Michael Klenk bzw. Felix Bader, Jens Haug, Steffen Hasenfuß, Thorsten Michalek, Salvatore Inga, Jochen Kötter und Bernd Wagenführ kamen zum Einsatz.

Die E-Mädchen waren in diesem Jahr Gaumeister geworden und vertraten den Turngau beim Landesentscheid in Herrenberg (Platz 12 unter 16 Mannschaften). Es turnten Daniela Burckhardt, Miriam Fink, Anja Peter, Nadine Plietzsch und Tanja Schneider. – Beim Gaukinderturnfest belegten Anke Trautwein und Ulrike Beck jeweils einen 2. Platz.

1990 begannen dann **Edgar Kopp und Herbert Wolf** in der neuen Sporthalle mit talentierten Jungen den Aufbau einer Jungen-Leistungsgruppe im Gerätetur-

nen. Leider wurde dieses Projekt ziemlich schnell wieder eingestellt.

Katja Noß übernahm die Gruppe von Sonja Ott, die nach langen Jahren als Übungsleiterin nicht mehr zur Verfügung stand. Georg Noß wurde Abteilungsleiter der großen Abteilung Turnen und blieb es, bis diese dann **1993 in drei Abteilungen aufgeteilt** wurde.

Horst Flöter 1. Vorsitzender

Große Veränderungen gab es 1990. Thomas Farian kandidierte nicht mehr, und Horst Flöter wurde vom zweiten zum ersten Vorsitzenden "befördert". Die Positionen des Vize und des Sportwartes konnten nicht besetzt werden. Kassier blieb Dietfried Baar, Pressewartin Margit Lotterbach. Auch Jugendleiterin Ingrid Bartenbach schied aus, und eine Nachfolgerin wurde erst im Oktober mit Elke Gerne gefunden. Um trotzdem die Fülle der Arbeiten bewältigen zu können, wurde eine **Geschäftsstelle** eingerichtet. Erste Geschäftsführerin des Vereins wurde Hilde Fendrich.

Im Mai 1990 wurde die **Basketballabteilung** gegründet. Hier fanden u.a. viele junge Ausländer ihren Lieblingssport und stellen bis heute einen Großteil der Mannschaften.

Beim Abturnen im Oktober **1990** wurde die neue **Hochsprunganlage** freudig in Betrieb genommen. Ein alter Traum ging damit für die Leichtathleten in Erfüllung.

Bei der **JHV 1991** waren **nur 52 Vereinsmitglieder anwesend**, der Verein

hatte inzwischen 1681 Mitglieder. Als **2. Vorsitzende** hatte sich **Gerda Welzel** zur Wahl gestellt und wurde gewählt, ein **Sportwart** wurde wieder nicht gefunden. Die neue Jugendleiterin **Elke Gerne** klagte darüber, daß ihre vielfältigen Angebote keine Echo bei der Jugend fanden. Innerhalb der Abteilungen wurde rege Jugendarbeit betrieben, darüberhinaus ging leider nicht viel. In den Hauptausschuß wurden **Werner Kienzle, Klaus Dupper, Gerhard Berner, Jürgen Heinzelmann** und **Christine Schmückle** gewählt.

Um die Arbeit beim An- und Abturnen zu erleichtern, hatte **Gerhard Lotter-**

bach ein speziell auf diese Veranstaltungen zugeschnittenes Computerprogramm entwickelt, das nach einigen Verbesserungen bis heute noch die Auswertung, Erstellung der Siegerlisten und das Drucken der Urkunden erledigt.

Der Hauptausschuß wird umorganisiert

Eine lange vorbereitete und diskutierte Veränderung im Hauptausschuß wurde in der Satzung verankert. Bisher waren zu der Vorstandschaft sieben Beisitzer bzw. Hauptausschußmitglieder zu wählen und je nach Eignung und Person mit

verschiedenen Aufgaben zu betrauen, (die Abteilungsleiter wurden über die Tagesordnung informiert und konnten – je nach Interesse – an der Sitzung teilnehmen). Nun waren ab sofort **alle Abteilungsleiter kraft Amtes stimmberechtigte Mitglieder im Hauptausschuß**. Zusätzlich sollten noch zwei Beisitzer gewählt werden. Diese Regelung gilt bis heute. Damit sollte der Tatsache Rechnung getragen werden, daß das Vereinsleben hauptsächlich in den immer größer werdenden Abteilungen stattfindet und daß die Vorstandschaft nicht unbedingt für und über diese Gruppen entscheiden kann. Außerdem sollten so

Die 1. Vorsitzende Gerda Welzel und Hans-Jürgen Rösner ehren die Sieger der Vereinsmeisterschaften



die Abteilungen wieder mehr in den Hauptverein eingebunden werden. Ob es richtig war, oder ob damit ein „Auseinandertriften“ nur beschleunigt wurde, wird die Zukunft zeigen. Auf jeden Fall scheint ein wenig das innovative Team zu fehlen, das das Wohl des Gesamtvereins im Auge hat.

Die Beiträge wurden wieder einmal angepaßt: Erwachsene 90,-, Ehepartner, Jugendliche und Kinder 60,- und Familienbeitrag 180,- DM.

Der Verein hatte nun **1757 Mitglieder**, aber ein Sportwart wurde wieder nicht gefunden.

Trauer um Horst Flöter

Am 18.6.92 verstarb nach schwerer Krankheit der 1. Vorsitzende Horst Flöter. Die Bei-

setzung fand unter großer Anteilnahme vieler Vereinsmitglieder statt. Es war das erste Mal, daß ein amtierender Vorsitzender starb.

Ein Versuch: Projekt Kindersport

Nach langer Vorbereitung und von Kindern und Eltern begeistert aufgenommen, startete im September 92 das Projekt Kindersport. Hierbei sollte nach Vorbild des Deutschen- und des Schwäbischen Turnerbundes Kindern im Grundschulalter von ausgebildeten Übungsleitern Sport auf breiter Basis angeboten und nähergebracht werden. Erst nach zwei bzw. drei Jahren sollten die Kinder sich dann für eine bestimmte Sportart entscheiden und in die entsprechenden Abteilungen integriert werden. Übungsleiter der ersten Stunde waren Ulrike Nothelfer und Birgit Krüger. Das Angebot wurde begeistert angenommen. Doch leider wurde das Projekt 1994 ziemlich abrupt beendet, einer der Gründe dafür war die Übungsleiterbezahlung, ein anderer der Wegzug von Birgit Krüger.

Ein neues Vereinsheim entsteht

Nach langwierigen Diskussionen (Hauptargument seitens der Vorstandschaft war, das Vereinsheim sei schlecht isoliert und das Eternitdach müsse weg) war bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 30.6.92 beschlossen worden, das Vereinsheim zu renovieren. Das aufgesetzte Holzteil sollte abgerissen und

massiv gemauert werden, etwas höher als vorher. Der Jugendraum sollte in das Dachgeschoß verlegt werden. Am 5.9. wurden das Inventar verscherpelt, im Oktober mit dem Abriß begonnen. Kurz darauf gab es einen Baustop, der rote Punkt kam dann im Januar 93. Am 6. Februar wurde – ziemlich improvisiert – im ehemaligen Jugendraum das Richtfest gefeiert. Es gab zwar einen Bauauschuß, aber es ist zweifellos das Verdienst von Gerda Welzel, daß das Vereinsheim in relativ kurzer Zeit sein jetziges Gesicht bekam.

1993 – Turbulenzen bei der Mitgliederversammlung

Bei der JHV am 24.3.93 im Bartelkeller war das Vereinsheim zunächst Hauptthema. Den Jahresbericht gab an Stelle des verstorbenen **Horst Flöter** die 2. Vorsitzende Gerda Welzel. Bei den Wahlen ging es dann so turbulent zu, wie schon seit Jahren nicht mehr.

Gerda Welzel (Tennis) kandidierte als 1. Vorsitzende, der von der Versammlung vorgeschlagene Ehrenvorsitzende **Werner Fendrich** lehnte eine Wahl ab, weil er im Vorfeld Frau Welzel zugesagt hatte, ihr bei einer Kandidatur nicht im Wege stehen zu wollen. Welzel wurde gewählt, ein zweiter Vorsitzender nicht gefunden. Kassier wurde wiederum **Dietfried Baar** (Tennis, Faustball, Tanzen). **Elke Gerne** (Handball) trat als Jugendleiterin zurück, eine Jugendvollversammlung mit Wahl hatte zuvor ohnehin nicht stattgefunden. **Margit Lotterbach** (Herzsport) stellte sich – für die meisten

der Anwesenden recht überraschend – nach 12 Jahren Amtszeit nicht mehr als Pressewartin zur Verfügung. Ein Nachfolger wurde nicht gefunden. Für den Hauptausschuß fand sich nur ein Kandidat, Stefan Köbke (Tennis). Alles o.k.? Plötzlich Hektik, einer der Anwesenden stellte nach Studium der Satzung fest, daß der **Vorstand mit nur drei Personen** (1. Vorsitzender, Kassier, Geschäftsführerin) nicht beschlußfähig ist, es müssen vier Leute sein. Nach heißen Debatten und auch unschönen Äußerungen dann die Lösung: **Regina Kirchner** (Tennis) stellte sich als 2. Vorsitzende zur Verfügung und wurde für ein Jahr gewählt. Es konnte weitergehen.

Die **Turnabteilung** wurde **dreigeteilt**: Kindersport mit **Helga Bayha**, Leistungsturnen mit **Elke Fink** und Erwachsenenbereich mit **Otto Schneider** als Abteilungsleiter.

Vereinsheim fertig – Bewirtschaftungsform umstritten

Durch den langen Baustop war nun Eile geboten, das Vereinsheim sollte möglichst noch während der laufenden Tennissaison eingeweiht werden. Die freiwilligen Helfer (meist aus der Handballabteilung) konnten jedoch nur samstags arbeiten. Also mußten Profis her. Dadurch wurde natürlich alles etwas teurer, aber am 2. November 1993 konnten **Gerda Welzel** und Architekt und Bauleiter Jürgen Burkhardt das Haus dann seiner Bestimmung übergeben. Im Vorfeld hatte der Hauptausschuß zwar bei einer Klausurtagung beschlossen, das Haus nicht

zu verpachten, man wollte keine weitere Gaststätte in Markgröningen, sondern weiterhin ein Heim für die Vereinsmitglieder, aber letztendlich sah der Kassier aus finanziellen Gründen keine andere Möglichkeit. **Hilde Fendrich** stellte daraufhin ihren Job als Geschäftsführer, zu dem auch die Sorge für die Vereinsheimbewirtschaftung gehört hatte, zur Verfügung. **Henny Bloedt** (Tennis) übernahm dieses Amt.

Das **Vereinsheim** wurde **verpachtet**, und die Pächterin, Frau Litz, sorgte für tägliche Öffnungszeiten. Man war allerdings nun nicht mehr Herr im eigenen Haus. Im November 1995 verließ Frau Litz den TVM. Nach einer Ausschreibung wurde das Haus an die **Familie Randisi** verpachtet und heißt seitdem **Pizzeria da Nina**.

Vereinsheim alias „Pizzeria da Nina“ von der Tennishalle aus gesehen.

Der TVM als Großverein

Am Stichtag 1.1.1992 zählte der TVM insgesamt 1724 Mitglieder, 827 männliche und 897 weibliche.

Die einzelnen Abteilungen zählten:

Badminton	57
Basketball	15
Handball	200
Leichtathletik	148
Schwimmen incl	
Synchronschwimmen	136
Tanzsport	59
Tennis	256
Tischtennis	68
Triathlon	4
Turnen	854
Volleyball	170

(Mehrfachmitgliedschaften möglich).

Sportlerehrung

Nach den Richtlinien der Stadt wurden **1993** folgende Mitglieder für die **Sportlerehrung** vorgeschlagen:

Synchronschwimmen: Tanja Tränkle, Rebekka Lenz, Sonja Kayser, Iona Tränkle, Anna-Lena Bantle, Franziska Enke, Cathy Kleindienst, Sarah Maier-Godel, Sabrina Wild, Melanie Borgart, Yvonne Essig, Nadine Enke, Sina Sahm, Rena Rathgeb, Ina Bader, Laura Heinze, Monika Müller (Teilnehmerin an den Olympischen Spielen in Barcelona), Ines Haller, Tanja Kübler, Silvia Marhauser, Irina Essig.

Schwimmen: Christiane Schiedt, Jürgen Kayser, Stefanie Kappeler, Carmen Ziegler, Stefan Schiek, Ulrike Lidle.



Leichtathletik: Kerstin Bross, Eva Verstege, Anke Trautwein, Michael Pfeiffer, Stephan Rottler, Kamil Stasch, Markus Bross, Christoph Haschka, Peter Borowski, Simon Czerny, Sven Haumacher, Jochen Lauffer, Hans-Jürgen Rösner, Monika Appel, Verena Kosch, Simone Schwarz, Yasin Kabakci, Sven Rösner.

Turnen: Ulrike Beck

Faustball: Wolfgang Appel, Gerhard Kaffenberger, Thomas Lamp, Gerhard Schlotterbeck, Bruno Störk, Edgar Wörle.

Verbindendes: Sportwoche im TVM

Auf Anregung und unter Federführung von Klaus Dupper fand im April 1993 erstmals eine **Sportwoche** im TVM statt. Es beteiligten sich sieben Abteilungen mit **58 Teams** an den **verschiedenen Wettkämpfen**, jeweils in einer Sportart, die man sonst nicht ausübte. Im Vordergrund stand vor allem der Spaß.

An den fünf Abenden herrschte in den Hallen bzw. dem Hallenbad eine Superstimmung. Gesamtsieger der ersten Woche wurden die Handballer. Gewollter Nebeneffekt: Man kämpfte zwar unter der Flagge der eigenen Abteilung, jedoch in fremden Sportarten, feierte anschließend gemeinsam und lernte andere Vereinsmitglieder und deren Sportarten näher kennen. Im Jahr 96 wird dann vom 8. bis 12. Juli die **4. Sportwoche** stattfinden.

Im Mai des gleichen Jahres fand auch ein Sporttag mit Anturnen und Kinderfest statt. Grillfest, Juxolympiade und Schau-

vorführungen begeisterten die Kinder rundeten das Programm ab.

Veränderungen in der Vorstandschaft

Ende 1993 wurde mit **Marion Bayha** eine neue Jugendleiterin gefunden und bei der JHV 94 bestätigt. Sie versucht seitdem, Kinder aus den verschiedenen Abteilungen wieder zu gemeinsamen Unternehmungen zu motivieren. Pressewart wurde der seit Mai 93 kommissarisch eingesetzte **Andreas Reschke**. Die 2. Vorsitzende Regina Kirchner trat nach einem Jahr Amtszeit wieder zurück, ein Nachfolger wurde nicht gefunden. Als 2. Beisitzer stellte sich **Andreas Hölzel** (Handball) zur Verfügung.

Bei der JHV 95 platzte das Vereinsheim beinahe aus allen Fugen, so viele Mitglieder waren gekommen bzw. aufgeboten worden. Der einen Partei war der Verein zu „tennislastig“ geworden, so hatte sie sich mangels anderer Kandida-

100jähriger „Vereinsgeburtstag“ im Vereinsheim. 3. v.r.: Geschäftsführerin Henny Bloedt

ten den „Uralt-Vorsitzenden“ **Werner Fendrich** ausgeguckt. Die andere Partei wollte dessen Wahl mit allen Mitteln verhindern. Das Wahlergebnis war entsprechend knapp.

Nachdem aber die Würfel einmal gefallen waren, gelang es auch, die anderen Vorstandsposten zu besetzen: 2. Vorsitzender wurde **Norbert Mönig** (Handballtorwart), Sportwart wurde **Klaus Dupper** (Volleyball).

Pressewart blieb **Andreas Reschke** (Abteilungsleiter Schwimmen), Jugendleiterin **Marion Bayha** und Kassier **Dietfried Baar** behielten ebenfalls ihren Posten. Beisitzer wurde **Bernhard Kurrle** (Handball und Badminton). Somit waren seit 1989 erstmals wieder alle Vorstandsposten besetzt. Vorsichtig begannen sich Vorstand und Abteilungsleiter an die Herausforderung „100 Jahre Turnverein“ heranzutasten.

*Hilde Fendrich, Manfred Gayer
und Margit Lotterbach*

